

Alte Wache wird neu belebt

Startschuss für Umbau des Areals fällt in den nächsten Tagen

Hameln (geö). Über drei Jahre war die Alte Feuerwache am Osterwall ein Geisterhaus. Lange Zeit war die Nachnutzung des verwaisten Filetstücks in der Kernstadt ungeklärt. Doch der Dornröschenschlaf des denkmalgeschützten, 3500 Quadratmeter großen Areals ist beendet. Das im Besitz der Stadt befindliche Gebäudeensemble wird die Hamelner Wohnungsbau-Gesellschaft (HWG), eine Tochterfirma der Stadtwerke, neu gestalten – und dafür fällt in den nächsten Tagen der Startschuss. Dann rücken die ersten Baumaschinen an, um mit Abrissarbeiten zu beginnen. Moderne und hochwertige Mietwohnungen sollen hier entstehen, verteilt auf die Gebäude „Alte Wache“, „Townhouse“ und „Stadtvilla“. Zusätzliche Gewerbeeinheiten auf einer Fläche von rund 440 Quadratmetern werden im Erdgeschoss der „Alten Wache“ realisiert.

In Anwesenheit von Oberbürgermeisterin Susanne Lippman und geladenen Gästen stellte die HWG das Bauprojekt auf dem Gelände der Alten Feuerwache am vergangenen Donnerstag vor. Die Zeitschiene ist ehrgeizig: Nach 18 Monaten Bauzeit soll das Einweihungsband zerschnitten werden. Die Wohnungen sollen Ende des ersten Quartals 2013 bezugsfertig sein. Geplant sind 30 moderne Mietwohnungen mit zwei bis fünf Zimmern. Die Wohnungen würden so gestaltet, dass auch generationsübergreifendes Wohnen möglich sei, sagte



Was bislang nur als Modellzeichnung vorhanden ist, soll in 18 Monaten Realität sein. Die „Alte Feuerwache“ wird umgebaut, Wohnungen und Gewerbeeinheiten werden hier realisiert.

HWG-Geschäftsführer Christian Mattern. Die attraktive Lage direkt an der Altstadt mit ihrer unvergleichlichen gewachsenen Fachwerk-Atmosphäre, hervorragenden Nahversorgungsmöglichkeiten und bester Verkehrsanbindung bietet laut HWG sowohl Familien mit Kindern als auch Alleinstehenden oder älteren Menschen eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Innerhalb des Komplexes wird ein begrünter Innenhof angelegt, in dem – so die Vorstellungen des Investors – generationsübergreifend

Freizeit und Entspannung genossen werden können. Den künftigen Bewohnern steht zudem eine Carportanlage zur Verfügung. Das Konzept sei in dieser Lage und durch seinen sorgfältigen Umgang mit dem historischen Ensemble in Hameln einmalig, betonte Mattern. In der Politik hatte sich ursprünglich Unmut geregt, als bekannt wurde, dass die alte Halle abgerissen wird. Dies sei unumgänglich, erklärte indes die Stadt seinerzeit. Nach dem Auszug der Feuerwehr habe es

in dem Gebäude einen erheblichen Wasserschaden gegeben und eine Sanierung sei aufgrund des daraus resultierenden Zustandes nur schwer umzusetzen. Die Politik hatte daraufhin den Bebauungsplan (wir berichteten) für das Projekt abgesegnet. Die Kosten für das Gesamtprojekt liegen im mittleren einstelligen Millionenbereich. Seit Kurzem sind alle wesentlichen Informationen zu dem Projekt unter www.alte-feuerwache-hamelnde.de auch über das Internet abrufbar.